Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil. Die Zeile . . 15 Goldpfennige, Familienanzeigen . Goldpfennige. b) im Reklameteil. Die Zeile . . 50 Goldpfennige.

Auf Sammelanzeigen kommen 50 % Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn. Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 267 | Samstag, den 14. November 1925. | 99. Jahrgang

Der Notenwechsel in der Abrüstungsfrage.

Montag entscheidende Sitzung der Botschafterkonferenz.

TU Paris, 14. Nov. Nach einem Havasbericht aus London werden die Alliierten unverzüglich auf die letzte deutsche Note antworten. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den alliierten Mächten werden mit größter Schnelligkeit geführt, da die Räumung Kölns am 1. Dezember auf jeden Fall beginnen soll.

Die letzte deutsche Note,

die Botschafter v. Hoesch Briand übergeben habe, soll eine längere Erläuterung zu den 5 Punkten des 4. Teiles der deutschen Note vom 23. Oktober enthalten. Ueber ihren Inhalt weiß Havas folgendes zu berichten:

Zu Punkt 1 (Vollmachten des Generals v. Seeckt) wird erklärt, daß Deutschland bereit sei, die Forderungen der Alliierten zu erfüllen. Unter Hinweis auf moralische Schwierigkeiten wird jedoch eine völlige Umwandlung des Großen Generalstabs abgelehnt.

Zu Punkt 2 heißt es in der deutschen Antwort, daß die Form der Sportvereinigungen in keinem Zusammenhang mit der Reichswehr stehen.

Zu Punkt 3 wird erklärt, Deutschland besitze kein unerlaubtes Waffenmaterial und die vorhandenen Waffen dienten lediglich zur technischen Ausbildung der Truppen.

Zu Punkt 4 (Kanonen der Festung Königsberg): Die Beibehaltung dieser Geschütze wird unter Hinweis auf technische Gründe als notwendig bezeichnet.

Punkt 5 (Polizeibestände): Die gegenwärtige Organisation der Polizei ist unentbehrlich. Angesichts eventueller kommunistischer Unruhen sind junge Mannschaften notwendig. Aus diesem Grunde werden die Verpflichtungen auch nur auf 12 Jahre festgelegt.

Die Antwort der Alliierten.

Nach dem Havasbericht haben die Alliierten auf die einzelnen Bemerkungen Deutschlands wie folgt geantwortet:

Zu Punkt 1: Die Alliierten fordern die Rückkehr zu der Lage von 1919 als die Reichsarmee dem Kriegsminister unterstellt war. Der Generalstabschef darf nur technische Befugnisse haben. Insbesondere müssen die Korpskommandanten ausschließlich dem Kriegsminister unterstellt sein. Die Alliierten verlangen, daß diese Aenderungen gesetzlich sanktioniert werden.

Zu Punkt 2: Die Alliierten wünschen das Versprechen, daß Sportvereinigungen nicht militärisch ausgebildet werden, durch ein Gesetz bekräftigt zu sehen.

Zu Punkt 3: Die Alliierten nehmen die Erklärung Deutschlands zur Kenntnis.

Zu Punkt 4: Die Alliierten lassen die technischen Gründe der deutschen Antwort gelten und erheben keine Einwendung.

Zu Punkt 5: Die Alliierten stehen auf dem Standpunkt, daß die Polizei keine Reservearmee für die Reichswehr bilden darf. Die Lage ist augenblicklich die, daß Polizeimannschaften ein 12jähriges aktives Dienstverhältnis eingehen und dann in lokale Polizeiabteilungen übergehen. Die Alliierten wollen, daß dieser Sachverhalt geändert wird und wünschen insbesondere, daß die Verpflichtung zum Dienst nur auf Lebensdauer abgeschlossen wird. Außerdem darf die kasernierte Polizei 35 000 Mann nicht überschreiten.

Die Beschlüsse der Reichsregierung Mitte nächster Woche.

Berlin, 14. Nov. Die Sitzung der Botschafterkonferenz zur Erörterung der letzten deutschen Note ist nunmehr endgültig auf Montag nachmittag 3 Uhr einberufen worden.

Sobald die Rückwirkungen bekannt sind, wird die Regierung, und zwar wahrscheinlich am Mittwoch, zu Beratungen zusammentreten und dann den Parteiführern Donnerstag oder Freitag erklären, ob sich die Regierung zu endgültiger Annahme und Unterzeichnung der Verträge entschließen kann oder nicht. Die Fraktionsberatungen werden mit dem Beginn des Reichstagsplenums am 20. November einsetzen. Man rechnet damit, daß dann gleichzeitig auch der große Ausschuß für die besetzten Gebiete einberufen wird, da der Ansicht der Rheinlande über das Ausmaß der Rückwirkungen selbstverständlich besondere Bedeutung zukommt.

*

Die Nöte des besetzten Gebiets.

TU Darmstadt, 14. Nov. Reichspräsident von Hindenburg empfing in Darmstadt eine Abordnung aus dem besetzten Gebiet, geführt von dem Oberkommissar und Geheimrat Dr. Usinger. Die Abordnung bestand aus Vertretern des Wirtschaftslebens, der Arbeiterschaft und der Behörden. Nach einleitenden Worten des hessischen Staatspräsidenten Ulrich wies zunächst der Oberbürgermeister Külb aus Mainz auf die wirtschaftlichen Nöte des besetzten Gebietes hin, das unter den Folgen des Ruhrkampfes besonders gelitten habe. Es bestehe die Gefahr, daß nach Räumung der ersten Zone die Lasten besonders der dritten Zone noch schwerer werden. **Das besetzte Gebiet erwarte von Locarno erhebliche Erleichterungen** und erblickt unter diesen Voraussetzungen in dem Vertragsabschluß einen Wendepunkt zum Guten. Der Landtagsabgeordnete Frhr. von Heyl-Worms übermittelte das Treuegelöbnis der alten Reichsstadt Worms. Er bat, insbesondere bei der Steuerpolitik auf **die wirtschaftliche Not des besetzten Gebietes Rücksicht** zu nehmen. In dem Reichspräsidenten von Hindenburg erblicke das besetzte Gebiet einen Hüter der deutschen Reichs- und Volkseinheit. Der Stadtverordnete Dr. Kinberger-Mainz wies darauf hin, daß die Bevölkerung von Mainz stolz darauf sei, im schweren Kampfjahre 1923-24 den Erfolg im wesentlichen sich selbst zu danken zu haben. Aber Hilfe für das besetzte Gebiet sei heute dringender als je geboten. Landtagsabgeordneter Blank überbrachte die Grüße der **Landwirtschaft** des besetzten Gebietes, die ebenfalls besonders im Obst- und Weinbau **notleide**. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Thomas, sprach über **die ungemein schwierige Lage der Arbeitnehmer**. Die Erwerbslosigkeit werde immer größer. Er hoffe, daß die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno eine weitere Verschlechterung der Lage verhindern. Der Reichspräsident von Hindenburg gab in warmen Worten seinem Willen Ausdruck, für die Regelung der Verhältnisse im besetzten Gebiet einzutreten.

*

Briand über Locarno.

TU Berlin, 14. Nov. Briand hat im Auswärtigen Ausschuß des Senats über Locarno gesprochen. Briand sagte, der Pakt sei im Geiste des Friedens und der europäischen Solidarität unterzeichnet. Er bedeute ein **festes System der Sicherheit und des gegenseitigen Beistandes gegen die Gefahren des Krieges.** Auf eine Frage Millerands erwiderte Briand, daß der Pakt von Locarno keine Ergänzung des Versailler Vertrages sei. Er sei im Gegenteil davon überzeugt, daß **die Sicherheitsgarantien, welche Frankreich durch den Locarno-Vertrag erhält, besser und fester seien als die des Versailler Vertrages.** Er erklärte, man dürfe niemals aus dem Auge lassen, daß der Pakt vollständig im Sinne des Friedens orientiert sei und daß er in einem Geiste abgeschlossen sei, der die Annäherung der Völker begünstige und die gemeinsame Arbeit für den Frieden mit den früheren Feinden im vollen Vertrauen ermöglichen solle. Auf diese Weise würde man schließlich zu einer **Friedensorganisation ganz Europas** gelangen. Eine lange Diskussion folgte auf die Erklärung Briands, an der vor allem Millerand und Victor Berard teilnahmen.

Rücktritt des polnischen Kabinetts.

Das Gesamtkabinett Grabski zurückgetreten.

TU Warschau, 14. Nov. **Gestern mittag besuchte der Ministerpräsident Grabski den Staatspräsidenten Woyziechowski und überbrachte ihm die Gesamtdemission des Kabinetts.**

Grabski begründete seine Demission damit, daß die Bank Polski sich den Bestimmungen der Regierung nicht fügen wolle und eine eigene Politik eingeschlagen habe. Ferner bestehe im Sejm eine sehr starke Opposition gegen die Regierung, die mehr einen persönlichen, denn einen parteipolitischen Charakter trage. Da es der Regierung trotz aller Bemühungen nicht gelungen sei, sowohl die Bank Polski zu einer Aenderung ihrer Taktik zu bewegen, wie auch eine Uebereinstimmung mit dem Sejm zu erreichen, habe sich die Regierung entschlossen, zurückzutreten. Er lehne es ab, auch nur vorübergehend die Regierungsgeschäfte weiterzuführen. Präsident Woyziechowski nahm die Demission nicht an und versuchte Grabski umzustimmen. Grabski bestand aber auf seinem Beschluß und hat einen dringenden Kabinettsrat einberufen, der sich zu der neu geschaffenen Lage äußern solle.

Nachdem der Staatspräsident die Demission des Kabinetts, die ihm von Grabski überbracht wurde, abgelehnt hatte, trat das Kabinett sofort zu einer Sitzung zusammen. Nach längeren Verhandlungen wurde **der einstimmige Beschluß gefaßt, die Gesamtdemission aufrechtzuerhalten.** Dieser Beschluß wurde dem Staatspräsidenten mitgeteilt, der darauf die Gesamtdemission annahm. Damit ist das Kabinett endgültig zurückgetreten.

In den Wandelgängen des Parlaments wird der Rücktritt der Regierung eingehend besprochen. Als aussichtsreicher Nachfolger Grabskis wird dabei der bisherige Außenminister Graf Skrzynski genannt, jedoch liegen hierfür noch keine greifbaren Anhaltspunkte vor.

Rataj mit der Regierungsbildung beauftragt.

TU Warschau, 14. Nov. Der Präsident Pojcechowski hat bereits gestern abend den Präsidenten des Sejm, Rataj mit der Regierungsbildung beauftragt. Rataj hat sofort die Führer der Parteien und vor allem der Oppositionsparteien zu sich rufen lassen und die Verhandlungen sofort begonnen. Als ersten empfing er den Führer der Piast-Partei, den ehemaligen Ministerpräsideten Witos, später den Führer der Wyswolenie, Poniatowski. Ueber den Stand dieser Verhandlungen verlautet noch nichts bestimmtes. In den Wandelhallen des Sejm geht es zur Stunde lebhaft zu. Es werden alle möglichen Kombinationen laut. Wie verlautet, wird Rataj den Versuch machen, sich mit den Minderheiten zu verständigen; er soll bereit sein, den Minderheiten große Zugeständnisse zu machen. Ueberhaupt ist das Stärkeverhältnis im Sejm so, daß eine feste Mehrheit nur eine solche Regierung haben kann, die es versteht, sich die Unterstützung der Minderheiten zu sichern.

Tages-Spiegel

Die Botschafterkonferenz tritt am Montag zur entscheidenden Beratung über die deutsche Antwort zur Entwaffnungsnote zusammen.

*

Havas veröffentlicht den angeblichen deutsch-französischen Notenwechsel in der Entwaffnungsfrage.

*

Die Reichsregierung wird nach Bekanntgabe der Rückwirkungen vermutlich Mitte nächster Woche den endgültigen Beschluß über die Locarno-Verträge in Erwägung ziehen.

*

Reichspräsident von Hindenburg ist gestern abend nach dem Besuch der Stadt Frankfurt, wo er mit großem Jubel aufgenommen wurde, nach Berlin zurückgekehrt.

*

Der preußische Landtag hat mit knapper Stimmenmehrheit die Simultanschule abgelehnt.

*

Das polnische Gesamtkabinett Grabski ist zurückgetreten. Mit der Neubildung wurde der Sejmpräsident betraut.

*

Das italienisch-amerikanische Schuldenabkommen wird am Samstag unterzeichnet werden.

*

Die Finanzvorschläge Painleves sind nunmehr von der Finanzkommission der französischen Kammer angenommen worden.

*

Der Zug Warschau-Riga ist gestern abend bei Dünaburg in voller Fahrt auf den Kownoer Zug aufgefahren. Der Kownoer Zug wurde vollkommen zertrümmert. Die Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest.

*

Bei einem Sturm an der indischen Küste sind über 200 indische Schiffer mit ihren Booten auf hoher See umgekommen.

Die Lage in Syrien.

Neue Kämpfe um Damaskus.

TU Paris, 14. Nov. Die Aufständigen unternahmen gestern heftige Angriffe in Douma in der Nähe von Damaskus, die erst nach heftigen Kämpfen von den Franzosen zurückgeschlagen werden konnten.

Die Franzosen weichen zurück.

TU London, 14. Nov. Die Drusen haben an der Grenze von Palästina neue Angriffe gegen französische Truppen unternommen. Die Franzosen mußten sich nach erbitterten Kämpfen zurückziehen. Die christlichen Einwohner der von den Drusen eroberten Dörfer flohen aus Furcht vor Metzeleien nach Transjordanien, wo die Engländer den Grenzschutz in den letzten Tagen bedeutend verstärkt haben.

Der Streit um Mossul.

Amerika zieht sich aus dem Mossulgebiet zurück.

TU London, 14. Nov. Wie die Morningpost berichtet, haben sich die Amerikaner plötzlich von der Beteiligung an der türkischen Petroleumgesellschaft zurückgezogen. Gleichzeitig wird berichtet, daß die amerikanischen Oel-Interessenten ein Monopol für den Kleinhandel in Petroleum auf türkischem Gebiet erhalten hätten. Die Aktienpakete der türkischen Petroleumgesellschaft sind zu je ein Viertel in den Händen der Anglo Persien Oil-Company, der Royal-Dutch-Company, der Vereinigten französischen Gesellschaften und einer Gruppe von 7 amerikanischen Oelgesellschaften. Es sind zwei Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, die als Erklärung für dieses überraschende Vorgehen der Amerikaner in Betracht kommen. 1. Die Vereinigten Staaten wünschen keine weitere Interessentenbeteiligung in einem Gebiet, das zum Zankapfel zwischen England und der Türkei werden könnte, 2. die amerikanischen Oelinteressentent haben ihre Beteiligung im Mossulgebiet gegen andere Vorteile aufgegeben, z. B. gegen die Gewährung eines Kleinhandelsmonopols in der Türkei.

Kleine politische Nachrichten.

Paßerleichterungen am Totensonntag. Die französische Regierung hat beschlossen, für den 22. November den deutschen Angehörigen aller im Kriege gefallenen und in Frankreich beerdigten Kriegsteilnehmer die gleichen Paß- und Einreiseerleichterungen zu gewähren, wie dies bereits für den Allerheiligensonntag geschehen war.

Annahme des deutsch-finnischen Schiedsgerichtsvertrages. Der finnische Reichstag nahm einstimmig den in Berlin am 14. März ds. Js. abgeschlossenen deutsch-finnischen Schiedsgerichtsvertrag und das dazu gehörige Schlußprotokoll an.

Faschistische Gruppen in Paris. In Paris wurde der Fascio der Frontkämpfer und Produzenten gebildet. Die Gruppe umfaßt 4 Abteil.: 1. Organisation der Frontkämpfer, 2. Kampforganisation, 3. Jugendverbände, 4. Zivil-Fascio.

Admiral Behncke in Mexiko. Zu Ehren des Admirals Behncke fanden in Mexiko seitens der deutschen Kolonie und der mexikanischen Regierung große Feierlichkeiten statt. Die amerikanische Presse begrüßte den deutschen Admiral in herzlich gehaltenen Artikeln. Auch der mexikanische General Calles empfing Admiral Behncke in feierlicher Form in Anwesenheit der Minister seiner Regierung im Nationalpalast.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Württ. Landtag.

SCB Stuttgart, 13. Nov. Der Ausschuß für Verwaltung und Wirtchaft behandelte gestern die Eingabe der Stadtgemeinde Zuffenhausen betr. **Anlegung eines Truppenübungsplatzes** auf der dortigen Gemarkung und der Stadt Stuttgart betr. Aufgabe des Cannstatter Wasens als Truppenexerzierplatz. Die Angelegenheit hat für Zuffenhausen deswegen noch besondere Bedeutung, weil Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Städte Zuffenhausen und Feuerbach schweben und dabei die Gewinnung von Industriegelände in Zuffenhausen eine erhebliche Rolle spielt. Der Ber. Erst. Pflüger schlägt vor, die Militärverwaltung zu veranlassen, in Verhandlungen mit der Gemeinde Münsingen einzutreten, weil dort ein geeigneter Platz vorhanden sei. Ein Mitglied des Bauernbundes weist ebenso wie ein Mitglied des Zentrums daraufhin, welch großen wirtschaftlichen Wert das Gebiet in Zuffenhausen habe und daß es unverantwortlich wäre, dieses Gelände zu einem Exerzierplatz zu machen. Ein Antrag Dr. Elsas (Dem.), die Frage der Schaffung eines Ersatzes für den Cannstatter Exerzierplatz beschleunigt zu prüfen und einen Interessenausgleich zwischen den beteiligten Gemeindeverwaltungen anzustreben wurde angenommen. Weiter angenommen wurde ein Antrag des Berichterstatters Pflüger, die Frage der Beschaffung eines Ersatz-Exerzierplatzes für den Cannstatter Wasen einer Lösung entgegenzuführen, durch die ertragsfähiges Gelände möglichst nicht in Anspruch genommen und die Entwicklung von Gemeinden, die auf das zu ihrer Gemarkung gehörende Gelände angewiesen ist, nicht gestört wird.

Sodann behandelte der Ausschuß einen Antrag betr. **Gemeindewahlrecht der Beamten.** Dieser Antrag richtet sich gegen die Stellungnahme der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsberatung in einem Bescheid, in dem erklärt wird, daß ein Körperschaftsbeamter der Zustimmung der Amtsversammlung oder der Genehmigung der Kreisregierung bedürfe, zur Annahme eines Gemeinderatsmandats. Der Minister des Innern teilt mit, daß das Verwaltungsgericht die Auffassung der Verwaltungsbehörde bestätigt habe. Es bliebe also nichts anderes übrig, als daß das bestehende Gesetz geändert werde. Da die neue Gemeinde- und Bezirksordnung ja doch in nächster Zeit zur Behandlung komme, so könne diese strittige Frage in befriedigender Weise gelöst werden. Bei dieser Gelegenheit teile der Minister noch mit, daß der Entwurf der Gemeindeordnung fertiggestellt sei und jetzt den Organisationen zugehe. Ein Antrag des Berichterstatters Heymann, bei der Neufassung der Gemeinde- und Bezirksordnung Bestimmungen dahin zu treffen, daß die Ausübung von Gemeinderatsmandaten durch Staats-, Gemeinde- und Köperschaftsbeamte nicht mehr der Genehmigung der ihnen vorgesetzten Stellen bedarf, wurde genehmigt.

Zu den **Schwarzwaldwasserversorgungsplänen** äußerte sich noch der Vertreter der Regierung, daß das neueste Gesuch sich wesentlich von den früheren unterscheide. Es enthält den Plan einer Talsperre im Eyachtal. Dafür ist Verleihung des Wassernutzungsrechtes erforderlich. Das Ministerium wird die Frage der Notwendigkeit, die Frage des Verhältnisses zu den Wasserkraftwerken usw. in Behandlung nehmen. In diesem Verfahren ist genügend Gelegenheit geboten, die Fragen, die hier hereinspielen, nach allen Seiten zu erörtern. Der Ausschuß stellte deshalb die Frage der Behandlung vorläufig noch zurück.

Zu der Angelegenheit der **Donauversinkung** wurde ohne Debatte folgender Antrag angenommen: Der Ausschuß erklärt sich im Anschluß an die von ihm vorgenommene Besichtigung bei Immendingen und am Brühl mit dem Inhalt der beim Staatsgerichtshof eingereichten Klageschrift einverstanden.

*

SCB Stuttgart, 13. Nov. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtags, der, wie schon gemeldet, am 18. November wieder zusammentritt, stehen 10 Kleine und 6 Große Anfragen, ferner die Gesetzentwürfe über Straffreiheit, über weitere Leistungen des württembergischen Staats für die Neckar-Aktiengesellschaft, das Oberamtstierarztgesetz, das Baulandgesetz, sowie Anträge des Rechtsausschusses, des Finanzausschusses, des Finanzauschusses sowie des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses. Der Vollsitzung gehen Beratungen des ältesten Ausschusses sowie Fraktionssitzungen voraus. In der Zeit vom 22 Juli bis 23. Oktober sind beim Landtag 42 Eingaben eingegangen.

SCB Stuttgart, 13. Nov. Der Abg. Bock und die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion haben im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: Nach zuverlässigen Mitteilungen sind Bestrebungen im Gange, die bisherige Selbständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart einzuschränken bezw. sie einer zentralen süddeutschen Gruppendirekton Frankfurt a. M. anzugliedern. Sind dem Staatsministerium diese Bestrebungen der Reichsbahnhauptverwaltung bekannt? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um eine solche, die Interessen Württembergs schädigende Maßnahme zu verhindern?

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. November 1925

Zum Sonntag.

„Trau, schau, wem!" sagt das Sprichwort, und es hat leider recht. Wer jedem beliebigem Menschen blindlings vertraut, ist ein Narr und verführt die andern geradewegs ihn zu mißbrauchen. Die christliche Lehre von der ererbten allgemeinen Sündhaftigkeit erprobt sich immer wieder recht schmerzlich in den Erfahrungen des Lebens. Und doch berechtigt uns das nicht jedermann von vornherein mit dem Mißtrauen eines abgesagten Menschenverächters zu begegnen. Emil Frommel hat einmal an seine Tochter geschrieben: „Ach, wollten wir überhaupt mehr Gutes bei den Menschen voraussetzen, wir würden, wenn auch einmal enttäuscht, zehnmal belohnt werden." Dies kühne Wort eines überzeugten und bewährten Christen führt auf die Tatsache, daß unser Glaube an die Menschen sich gründen muß auf den Glauben an Gott. Er, dem ich nicht zu gering bin, liebt und sucht auch die Seelen der Menschen, die er mir in den Weg führt. Ihn ehre ich, wenn ich sie bei klarem Blick für die dunklen Mächte im Menschenherzen dennoch mit einem Vertrauen ehre. Beides, auf Menschenkenntnis beruhende Nüchternheit und auf Gottesglauben gegründetes Vertrauen ist unentbehrlich, wenn unser Umgang miteinander und namentlich unsere Jugenderziehung fruchtbar seien soll. H. Pf.

Friedr. Breusch, Pforzheim

Fernsprecher 985 Inh. Friedr. Roth Gegründet 1878

Metzgerstraße 7, nächst dem Marktplatz

Erstes und ältestes Spezialhaus am Platze für

Braut-, Kinder- u. Herrenwäsche-Ausstattungen

von einfachst bis feinst Eigene Fabrikation

Federbetten ▫ Matratzen ▫ Eisenbettstellen.

Amtliche Bekanntmachungen

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Im Falle genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

Heilbronn, Rutlingen und Ulm

Unterrichtskurse von dreimonatlicher Dauer statt, die am 7. Januar 1926 voraussichtlich ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen Hufbeschlagkurs sind bis spätestens 6. Dezember d. J. beim Oberamt, in dessen Bezirk die betr. Lehrwerkstätte liegt, einzureichen.

Die näheren Vorschriften sind bei den Schultheißenämtern zu erfragen. (Staatsanzeiger Nr. 264).

Calw, den 12. November 1925.

Oberamtmann: Rippman.

Wetter für Sonntag und Montag.

Südwestdeutschland ist, während sich der Hochdruck mehr nach Norden verlagert hat, in den Bereich einer westlichen Depression gelangt, die bei kalten Luftströmungen Schnee gebracht hat. Für Sonntag und Montag ist Fortsetzung des mehrfach bedeckten, naßkalten Wetters zu erwarten.

*

SCB Salach OA. Göppingen, 13. Nov. Der Personenzug 105 ist gestern abend auf der hiesigen Haltestelle beim Anfahren entzwei gerissen. Der Wagen mit beschädigter Kuppelung mußte in Süßen ausgewechselt werden. Mit einiger, jedoch nicht allzugroßer Verspätung konnte der Zug wieder weitergeführt werden.

SCB Stammheim OA. Ludwigsburg, 13. Nov. In den letzten Tagen hatte in einer hiesigen Wirtschaft, wo dem Wirt vor einigen Wochen zwei Anzüge entwendet wurden, ein junger Mann aus Unachtsamkeit seinen Geldbeutel mit über 100 ℳ auf einer Bank liegen lassen. Als der Eigentümer später den Geldbeutel vermißte, war er verschwunden. Der Täter wurde in der Person eines Kraftwagenführers aus Marbach ermittelt, der seinen „Fund" wieder herausgeben mußte und nun der Bestrafung entgegensieht.

SCB Heilbronn, 13. Nov. In der Stadt sind zurzeit 79 männl. u. 4 weibl. Personen arbeitslos. Erschreckend groß ist die Zahl der Kurzarbeiter. Diese muß auf 4500 geschätzt werden. Entlassungen haben in der letzten Zeit etwa 1000 stattgefunden. Weitere Entlassungen in der Höhe von 500 sind zu erwarten.

SCB Möckmühl, 13. Nov. Heute kann Stadtschultheiß Dolde auf eine 40jährige Tätigkeit als Ortsaufseher der hiesigen Gemeinde in voller geistiger und körperlicher Frische zurückblicken. Das Ministerium und der Gemeinderat ließen dem Jubilar, der sich zurzeit auf Urlaub in Stuttgart befindet, eine Glückwunschadresse zugehen. Auch wird der Gemeinderat nach seiner Rückkehr eine Festsitzung abhalten.

SCB Deißlingen OA. Rottweil, 13. Nov. In der neuen Uhrenfabrik von Gaiß und Ritter brannte es nachts. Das Feuer fand in dem großen Vorrat an Brennstoff (Holz und Lack) so starke Nahrung, daß auch die Motorspritze, die das Wasser vom Ende der Bismarckstraße heraufschaffen mußte, nicht mehr ganz beikommen konnte. Nach einer Stunde war das Farikgebäude so ziemlich ganz ausgebrannt. Auch die neuen Maschinen erlitten großen Schaden. Die Entstehung des Feuers scheint in der Nähe des Motors erfolgt zu sein. Der kleine Betrieb beschäftigte 15 Arbeiter.

SCB Schwenningen, 13. Nov. Sehr erfolgreich war eine dieser Tage in der Frühe in der Nähe des Hölzlekönigs vorgenommene Razzia, wobei 13 Personen festgenommen wurden. Unter ihnen befindet sich eine von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe steckbrieflich verfolgte Person, während sechs andere — darunter auch eine Frauensperson — gewerbsmäßig die ganze Gegend abgebettelt hatten.

SCB Saulgau, 13. Nov. Der ledige Brunnenmacher Gabriel Weißhaupt von Urnau (Baden) war von dem Polizeidiener in Pfrungen wegen Bettels und anderem vorläufig festgenommen worden. Während der Nacht ist Weißhaupt aus dem Gewahrsam ausgebrochen, indem er den Kreuzstock hinausdrückte und zertrümmerte. Der Flüchtling wurde von dem Landjäger in Fleischwangen wieder ergriffen und an das Amtsgericht Saulgau eingeliefert, woselbst er sich nunmehr auch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben wird.

SCB Ravensburg, 13. Nov. Als ein Motorradfahrer die Straße von Hinzistobel nach Ravensburg fuhr, riß es den Radfahrer in der Nähe des Waldes plötzlich vom Motorrad. Er flog hoch im Bogen auf die Straße, während das Motorrad in den Graben fuhr. Ueber die Straße war ein Draht in Brusthöhe von einer Telegraphenstange zur anderen gezogen. Glücklicherweise erlitt der Motorradfahrer durch den Sturz nur leichte Verletzungen.

SCB Aus Baden, 13. Nov. In Gütenbach hat sich die in den 60er Jahren stehende Witwe Maria Kern an der Kirchentüre erhängt.

Sport.

Sport-Umschau.

Zu dem Interessantesten im Fußballsport gehören zweifellos die Länderwettkämpfe. Deutschlands Fußballspieler hatten leider im letzten Jahre viel Pech. Erst in Stuttgart gegen die Schweiz, dann in Duisburg gegen Italien usw. Glücklicher ging das Rückspiel gegen die Sweiz in Basel vonstatten. Deutschland blieb mit 0:4 Toren Sieger. Dies ist für die deutschen Fußballspieler und Anhänger umso erfreulicher, als die Schweiz auf der im Vorjahre in Paris abgehaltenen Olympiade „Europameister" wurde. Oesterreich aber verlor am letzten Sonntag in Bern gegen die Schweiz 0:2, sodaß man an dem in Deutschland sich bemerkbar machenden Aufstieg im Fußballsport nicht mehr zu zweifeln braucht. Das Länderspiel gegen Italien in Rom, das nächstes Frühjahr die Mannschaften Italiens und Deutschlands zusammenführt, wird diese Behauptung unter Beweis stellen.

*

Im Bezirk Calw finden am kommenden Sonntag nur Privatspiele statt. Am meisten Interesse dürfte dem Spiel der 1. Mannschaft Calws und Altburgs entgegengebracht werden. Calws 1. Mannschaft schreitet von Erfolg zu Erfolg und die A-Klasse ist so viel wie sicher. Die Mannschaft Altburgs aber spielt in der C-Kl. Nur freundschaftliche Beziehungen können olche Mannschaften zusammenführen und ein Freundschaftsspiel im wahren Sinne des Wortes soll es sein. Calws Mannschaft wird den Ton angeben, Altburg wird gewiß seine ganzen Kräfte hergeben, damit es nicht an der Gegenwehr, die ein interessantes Spiel ausmacht, fehlt.

Das Vorspiel haben die 1. Jugendmannschaften beider Vereine. Möge das Spiel einen würdigen Auftakt bilden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1692,4
1 franz. Franken	171,6
1 schweiz. Franken	810,3

Börsenbericht.

SCB Stuttgart, 13. Nov. Die Börse lag heute abermals recht schwach bei nachgebenden Kursen.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Oktober.

Weder die Hoffnungen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, noch die Befürchtungen, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit der vorrückenden Jahrszeit zu einer wesentlichen Verschlechterung des Arbeitsmarktes führen würden, haben sich, wie das Reichsarbeitsblatt schreibt, im Oktober erfüllt. Die Lage im Ruhrkohlenbergbau blieb unverändert. In der Metall- und Maschinenindustrie hat sich die rückläufige Bewegung nicht in dem Maße wie im September fortgesetzt. Andererseits hat sich auch der Absatz im Spinn- und Webstoffgewerbe nicht so weiter gesteigert wie im Vormonat, immerhin ist aber dort der Beschäftigungsgrad unvermindert rege geblieben. Auf dem Geldmarkt hat sich die Lag eim Oktober nicht verbessert. Die von der Reichsbank gegebenen Wirtschaftskredite gingen zurück, die Zahl der Konkurse erhöhte sich; die Berichte der Handelskammern wie die einzelnen Meldungen aus der Industrie lassen eher eine Zunahme als eine Verminderung der schleppenden Zahlungsweise erkennen. Nach den eststellFungen der Landesarbeitsämter ging die Nachfrage nach Arbeitskräften im Oktober im ganzen zurück. Die unter dem Einfluß der Jahreszeit wie unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftslage vor sich gehende Verschlechterung vollzog sich aber nur langsam, weil der Arbeitsmarkt der Landwirtschaft und der Außenberufe in den ersten drei Oktoberwochen sich verhältnismäßig günstig gestaltete. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist in der ersten Oktoberhälfte von 266 062 auf 297 628 Hauptunterstützungsempfänger gestiegen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 13. November.

Weizen märk. 223—226; Roggen märk. 136—139; Sommergerste 184—208; Wintergerste 148—160; Hafer märk. 162—171; Weizenmehl 27—31,25; Roggenmehl 20—22,25; Weizenkleie 11,2 bis 11,30; Roggenkleie 9—9,20; Viktoriaerbsen 23—31,50; kleine Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 18—20; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 19—22; Wicken 20—25; Lupinen blaue 11,50 bis 12,50; Rapskuchen 14—14,20; Leinkuchen 21,20—21,50; Trockenschnitzel 7,60—7,70; vollwert. Zuckerschnitzel 19,30—19,50; Torfmelasse 9,20—9,50; Kartoffelflocken 12,70—13,90; Speisekartoffeln rote 1,60. Tendenz: fester.

Viehpreise.

Aulendorf: Kühe 230—300, Kalbeln 500—800, Stiere 700, Jungvieh 200—260 ℳ.

Fruchtpreise.

Erolzheim: Weizen 10,20; Haber 8 ℳ. — Winnenden: Weizen 11,50—12; Haber 8,50—9; Dinkel 9; Gerste 11,50 ℳ der Zentner.

Eingesandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Vortrag Dr. Büsching und Wohnungsnot!

Herr Dr. Büsching stellte dem Sinne nach den Satz auf: „Der heutigen Jugend wird es schwer gemacht, anständig durchs Leben zu gehen." Das stimmt! Aber der Gründe hiezu sind es sehr viele. Nicht immer liegt z. B. die Frühreife an der verführenden „Aufklärung" durch ältere Kameraden. Die herrschende Wohnungsnot im deutschen Vaterlande hat hier auch ein Teil Schuld daran. Was sehen die Augen der Jugendlichen nicht alles, wenn 4—8 köpfige Familien in zwei Zimmern zusammengepfercht sind? Vielfach liegen 6—12jährige Kinder im Schlafzimmer der Eltern, ja oft mit diesen in einem Bett, weil kein weiterer Platz zum Bettaufstellen vorhanden. (Ich denke dabei nicht blos an die Großstädte, solche Beispiele kann ich von Calw beibringen.) Hier gilts auf Abhilfe zu sinnen. Neubauten wären das sicherste Mittel. Aber in unserer geldarmen Zeit ist das sehr schwer. Die Stadt Calw ist in der Gewährung von städtischen Bauzuschüssen an Baulustige an die Grenze des Möglichen gegangen. Trotzdem wird weiterhin, dessen bin ich gewiß, alles getan werden, um die Schaffung neuer Wohnräume zu fördern. Aber bis dahin muß man sich anders helfen. Da komme ich auf Grund jahrelanger Erfahrung als Mitglied der Calwer Wohnungskommission zu dem Mahnruf: „Freiwerdende 3—5-Zimmer-Wohnungen müssen mehr als bisher an kinderreiche Familien freiwillig vermietet werden!" Oft habe ich die immer wiederkehrende Klage der wohnungssuchenden Mütter gehört, wenn ich frug: „Nun, bekommen Sie die Wohnung?" „Nein, der X. Y. nimmt keine Leute mit Kindern." So und ähnlich lauten die Antworten, oft sind schon zwei Kinder zuviel. Hier muß es anders werden. Man sage mir nun nicht, die Wohnungskommission solle einfach bestimmen, der betr. Hausbesitzer muß die und die Familie mit Kindern nehmen. Das Mittel des Zwangs ist immer ein zweischneidiges Schwert gewesen, und es ist im beiderseitigen Interesse gelegen, wenn man auf friedliche Weise in eine Wohnung kommt. Denn durch Zwang sich ergebende Unzuträglichkeiten muß ja meistens die Frau und Mutter mit den Kindern zusammen ertragen. Nur in Fällen, wo Böswilligkeit vorliegt, bin ich für Zwang, sonst für Verständigung. Darum bitte ich, bestärkt durch den Vortrag, um mehr freiwillige Bereitschaft, kinderreiche Familien aufzunehmen. Wenn da die Herren Geistlichen, Aerzte, Lehrer, überhaupt alle Kinderfreunde aufklärend mitwirken, dann ist auch ein gut Teil der edlen Bestrebungen Dr. Büschings erfüllt, nämlich eine gesunde, auf sittlicher Höhe stehende deutsche Jugend heranzuziehen. Eine Gesundung des Familienlebens, das durch die engen Wohnungsverhältnisse oft auch sehr bedrückt ist, ist ebenfalls sicher. Bruno May-Calw.

Pfarrer Heumann' Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:

Schwanen-Apotheke (Apotheker Alfred Morath)

Pforzheim, Bahnhofstr. 4. Telef. 1486

Das **grosse Pfarrer Heumann-Buch** (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma **Ludwig Heumann & Co.**, Nürnberg M. 24, gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unsere besten Glückwünsche

den frohen Findern! Herzlichen Dank für die zahllosen Zuschriften aus allen Abnehmerkreisen über die erstklassige Qualität unserer **„Welt"-Hölzer.**

Verlangen Sie stets in Ihrem Interesse nicht einfach Zündhölzer, sondern die **guten „Welt"-Hölzer.** Die *Imprägnierung* **verhindert das Nachglühen** und das **Verlieren glühender Köpfe** nach dem Abbrennen! Denken Sie an den Vorteil für Ihre Kleider und Decken sowie beim Besuch von Keller und Boden!

„Welt"-Hölzer sind dieselbe Qualitätsmarke wie die Ihnen bekannten und beliebten **„Pferd"-Hölzer** (springendes Pferdchen in rotem Feld). Sie kaufen also, wenn Sie **„Welt"-Hölzer** verlangen, die alte, eingeführte Marke.

Von Ende Oktober bis Ende Dezember dieses Jahres sind die **3000 „Welt"-Holz-Schachteln mit den 10 oder 5 Reichsmark (Goldmark)** im Konsum. Vergessen Sie das nicht, denn wir haben außer den Geldscheinen den Schachteln

eine weitere freudige Überraschung

beigelegt

Wie beliebt unsere Marke ist, beweist, daß die in einem Jahr hergestellten **guten „Welt"-Hölzer** als Band, eins dicht an das andere gereiht,

50 mal rund um die Erde

an ihrer breitesten Stelle gehen würden, oder 2000 mal von Hamburg nach Basel. 800 000 Ztr. Holz werden hierfür verarbeitet!

AUFLÖSUNG UNSERES 1. WELTHOLZ-RÄTSELS

(Wie kann man aus 2 **„Welt"-Hölzern,** die weder geteilt noch übereinander gelegt werden dürfen, ein Kreuz machen?): Man läßt die beiden **„Welt"-Hölzer** zum Teil abbrennen, stößt den fest sitzenden Kopf ab und zeichnet dann ein Kreuz auf Papier.

2. „Welt"-Holz-Rätsel.

Von nebenstehender Figur nehme man 3 Hölzer weg und lege nur 2 hinzu, es muß aber wieder dieselbe Figur entstehen.
(Auflösung in der nächsten Anzeige.)

Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.

HK

Ich stehe immer glänzend da!

Ob Sonne oder Regen, – meine Stimmung ist immer so glänzend wie meine Schuhe. Und die glänzen, wie... wie... na, ich hab sie eben mit

Erdal

geputzt. Dafür *gibt's* einfach gar keinen Vergleich!

Zentral-heizungen

Warmwasser, Niederdruck-Trockenanlagen, Gewächshaus-Heizungen, Bade- u. Wäscherei-Einrichtungen, Umbau veraltet. nicht mehr richtiggehd. Anlagen

Wilhelm Wackenhuth
Calw, Fernsprecher Nr. 142.

Diamant-Strickmaschinen

Zur Herstellung von Strumpfwaren, Kinder-, Sport- und Fantasie-Artikeln, Westen usw.

Spulmaschinen / Spezial-Nähmaschinen

Größeres Lager und ständige Ausstellung in unserer Niederlage in

Stuttgart, Langestr. 61, Telefon 22186.

Elite-Diamantwerke Akt.-Ges. Siegmar i./Sa.

Turnschuhe
mit Gummi- u. Ledersohle
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel

Reichert

Bittet bei Bedarf um Ihren Besuch!

Singer Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
Bequeme Teilzahlungen

Vertretung für Calw: Eugen Lebzelter
Vertreter für Bad Liebenzell: Konrad Lebzelter.

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw
Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen und Motorrädern ▫ Reparaturwerkstätte An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Carl Herzog
Eisenhandlung

Kohlenfüller
Kohlenkasten
Kohlenlöffel
Kohlensparer
Ofenschirme
Ofenbleche
Ofenvorsetzer
Feuerhaken
Aschenschaufeln
Verdampfschalen

Calw, Lederstr.

Wir beziehen unsere Garderobe aus dem

Mass-Geschäft

Gottlob Mayer

Baumstr. 5.2 Fernr. 8181.
Pforzheim

Reichaltiges Lager erstklassiger Herrenstoffe
Vornehme Massarbeit unter pers. Leitung

Gasthof u. Bierniederlage „Badischer Hof", Calw.

Die Perle aller bayerischen Biere

Tucher Albrecht Dürer-Bräu

„Altmeister-Trunk"

in bekannt guter Qualität, gelangt ab heute zum Ausschank.

E. Nasz.

Lichtspieltheater „Bad. Hof"

Im Beiprogramm:

„Fix und Fax und die schwarze Hand".

Morgen Sonntag, mittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr

„Fahrendes Volk"

In 5 Akten nach dem Roman von Severein Lieblein.

„Der letzte seines Geschlechts".

Ein Schauspiel aus den norwegischen Wäldern.

Württ. Volksbühne

Leitung: Intendant Herbert Maisch
Mitglied der Württ. Landestheater

„Badischer Hof", Calw

Donnerstag, den 19. November 1925
abends 7½ Uhr

„Donna Diana"

oder **„Trotz wider Trotz"**

Lustspiel in 3 Aufzügen von Moreto

Freitag, den 20. November 1925
abends 7½ Uhr

„Agnes Bernauer"

Ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Friedrich Hebbel

Preise der Plätze: 2.50., 2.— und 1.50 Mk.
Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

Bezirksbeamtenbund Calw.
Mitgliederversammlung

am Sonntag, den 22. Nov. ds. Js., nachm. 5 Uhr
im Gasthof zum: „Badischen Hof" in Calw

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Gemeinderatswahl;
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Vorsitzender: Widmaier.

B.G. Heute abend
GENERAL-VERSAMMLUNG

Zitherfreunde

Zwecks **Gründung** eines **Zithervereins** werden die Interessenten eingeladen zu einer Besprechung auf Freitag, den 20. Nov., abends 8 Uhr in's Nebenzimmer von Herrn

Chr. Lutz, Badstr. 351.

Sonntag, d. 15. Nov. 1925

Sportplatz Altburg.

2½ Uhr:

1. Mannschaft Calw-1. Mannschaft Altburg

Vorspiel durch die 1. Jugend.

Weinstube Café Adam
Hirsau

Sonntag ab 4 Uhr

KONZERT

Eintritt frei — Kein Preisaufschlag

Billig zu verkaufen:

- 1 dunkelgrünes Tuchkostüm mit schw. Pelzbesatz f. schl. Figur
- 1 Damenwintermantel (modef.)
- 1 schw. Herren-Rock
- 1 schw. Damen-Pelz.

Bischoffstraße 493 pt.

Heute Samstag
und morgen Sonntag
halte ich

Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet

Hermann Giebenrath
neben der Post.

Eine

Weihnachtsvorfreude für unsere Kleinen:

Die bekannten
und beliebten

Münchener Advents- u. Weihnachts-Kalender

halte ich in verschiedenen
Ausführungen auf Lager

Fr. Häußler, Calw.

Die größte Freude

machen Sie mit einem

guten Bild

Solche erhalten Sie im

Photo-Atelier H. Fuchs
Marktplatz 42

Weihnachtsaufträge werden möglichst schon jetzt erbeten.

Ein noch guterhaltener
Puppenwagen
ist zu verkaufen
Lederstraße 98 III.

Federn
in grosser Auswahl
Ernst Kirchherr,
Buchhandlung.

Der Kinder Weihnachtstraum
ist zu erfüllen durch den Kauf meiner

Spielwaren

auf wöchentliche oder monatl.
Ratenzahlungen
ohne jeden Preis-Aufschlag!

Ihr Interesse gebietet es,
mein reichhaltig. Lager in Spielwaren
ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Große Auswahl — Billige Preise

H. Röhm, Calw

Marktplatz.

„Wabonal" Shampoon-Patrone
die wirksame Haarpflege
W. Bogisch & Cie, Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in den Friseurgeschäften und Drogerien.

Ackermann
Flügel, Pianinos, Harmoniums

Anerkannte Qualitätserzeugnisse. Mäßige Preise. Tausch. Teilzahlungen. Gebrauchte, guterhaltene Pianinos preiswert abzugeben

F. J. Ackermann, Pianofortefabrik, **Stuttgart,** Silberburgstraße 136
— Fernruf 1685 —

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt"!

Der Bericht der Saarkommission an den Völkerbund.

Genf, 29. Jan. Der neue Bericht der Saarkommission an den Völkerbund, der die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1924 umfaßt, erwähnt den Entwurf eines Gesetzes, das die Arbeitszeit im Saargebiet auf 8 Stunden festlegt. Die Arbeitskammer, die demnächst geschaffen wird, werde von allen Arbeitnehmerorganisationen begrüßt, nur die Arbeitgeberverbände haben sie abgelehnt. Die Saarregierung habe alles unternommen, um den 10. Januar, an dem das Saargebiet wirtschaftlich Frankreich angegliedert werde, vorzubereiten, um die Umwandlung des Wirtschaftslebens im Saargebiet zu erleichtern. Für die Einfuhr deutscher Waren seien alle Erleichterungen geschaffen. Die Kommission habe ein Budget indirekter Steuern ausgearbeitet und verschiedene Abkommen mit der französischen Regierung vorbereitet, die die Aufhebung der Zollgrenzen zwischen Frankreich und dem Saargebiet erleichtern sollen. Der Bericht erwähnt weiterhin die Erhöhung der Beamtengehälter und den Versuch, die wirtschaftliche Lage der Eisenbahner zu verbessern. Ihnen konnten jedoch keine höheren Löhne bewilligt werden. Der Stadt Saarbrücken sei etwa 3 Millionen Dollaranleihe von amerikanischen Banken bewilligt worden.

Bunte Chronik.

Nürnberg. **Ausbau des Maindreiecks mit englischem Kapital.** Die Nürnberger Ortsgruppe des Bayerischen Kanal- und Schiffahrtsvereins hielt im Rathaussitzungssaal ihre Hauptversammlung ab. Den Ausführungen des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Luppe, Nürnberg, über das Thema: Die Erörterungen der Pläne für den Rhein—Main—Donaukanal, für die untere, mittlere und obere bayerische Donau und die Anschlüsse im Norden nach der Weser und im Süden nach Augsburg-München und dem Bodensee, konnte man entnehmen, daß man gegen die Benachteiligung der Mainhäfen gegenüber den Rheinhäfen protestieren müsse. Das Maindreieck über Würzburg hinaus soll ausgebaut werden. Die Finanzierung ist mit englischem Kapital vorgesehen. Einzelheiten zu dieser Frage, soweit sie Nürnberg betreffen, sollen in der nächsten Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden. Ein Hauptaugenmerk soll auf die Kanalisation Beilngries—Kelheim gelenkt werden. Die Verwertung der elektrischen Kräfte stoße auf besondere Schwierigkeiten beim Bayernwerk und beim bayerischen Staat. Das elektrische Kraftwerk bei Viereth (Bamberg) ist ausgebaut, habe aber keine Möglichkeit, den Strom abzusetzen, da das Bayernwerk zu sehr Konkurrenz mache. In der Debatte wurden Wünsche laut, die Pläne auch bis Kitzingen zu projektieren. Nach einem Referat über die Wiederherstellung von Hafenumschlagstarifen wurde eine Resolution, diesen Punkt betreffend, angenommen, in der es u. a. heißt: Am 1. Januar hat der Reichsverkehrsminister im Verkehrsausschuß des Reichstags erklärt, er werde sich die Frage der Binnenschiffahrtsumschlagtarife, die bald einer Lösung zugeführt werden müssen, besonders angelegen sein lassen. Am 26. Januar bestätigte der bayerische Handelsminister Dr. von Meinel, die Reichsregierung sei mit der Prüfung dieser Frage im größeren Rahmen beschäftigt. Er erklärte, auch von der bayerischen Staatsregierung würde sie emsig betrieben. Davon hat in heutiger Sitzung der Vorstand und der Ausschuß des Bayerischen Kanal- und Schiffahrtsvereins, sowie die Hauptversammlung in Nürnberg mit Genugtuung Kenntnis genommen. Sie erwartet von den beiden Stellen, daß sie namentlich auch im Interesse der von den Gebieten der Rohstofferzeugung weit entfernten deutschen Randgebiete die erwünschte tarifarischen Erleichterungen der Reichsbahnverwaltung durchsetzen werden, und richten an diese selbst die dringende Bitte, eine Tarifpolitik zu pflegen, welche Eisenbahn- und Wasserstraßenverkehr zu rationeller Förderung der deutschen Volkswirtschaft organisch zusammenfaßt. Dazu muß noch eine nachdrückliche Einwirkung auf die Hafenverwaltungen kommen, daß sie den Umschlagverkehr durch mäßige Gebühren fördern. Für den Verkehr auf dem Main ist es von besonderer Bedeutung, daß, wie es früher der Fall war, die Mainkanalgebühren beim Transitverkehr erstattet werden. Nur wenn in allen diesen Beziehungen die Tarif- mit der Baupolitik Hand in Hand geht, werde letztere heilsame Wirkungen auf das Wirtschaftsleben erreichen können. — **Wöchentliche Teuerungszahl für Nürnberg.** Der vom Städtischen Statistischen Amt für Nürnberg berechnete Teuerungsindex (einschließlich Bekleidung) ist nach dem Preisstande vom Mittwoch, 28. Januar 1925 124,1 (Vorwoche 124,6) gegen die Vorwoche also um 0,4 v. H. niedriger.

Simbach am Inn. **Sich selbst gerichtet.** In Kirchdorf am Inn wurde ein männlicher Leichnam aus dem Flusse geborgen. Allem Anschein nach handelt es sich um den 1876 in Impflwang geborenen Knecht Josef Meister, der wegen Meuchelmordes (er hatte 1909 seine Mutter durch Messerstiche getötet) zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt, im Herbst 1924 bedingt entlassen worden war, und der in der Nacht zum 12. November 1924 die Bauerstochter Marie Birnstötter von Feldkirchen auf bestialische Weise erdrosselt hatte, weil sie von seiner Abstrafung erfahren und seine Bewerbungen zurückgewiesen hatte. Meister war nach der Tat geflüchtet. Am Innufer in Braunau wurde sein Stock, ein Hut und drei Briefe gefunden, die das Geständnis des Mordes an der Marie Birnstötter enthielten und ebenso seine Absicht, den Tod in den Wellen zu suchen, weil er diesen einer lebenslänglichen Kerkerhaft vorziehe. — **Unglücksfall im Sägewerk.** Im hiesigen Sägewerk der Gebrüder Himmelsbach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Baumaufziehen kam der angehängte Baum ins Rollen und hat drei Arbeiter überlaufen. Der Sägearbeiter Hufnagel von Lengdorf wurde schwer, die beiden anderen leicht verletzt.

Herrsching. **Ertrunken.** Der Fortbildungsschüler Dominikus Strauß von hier fuhr mit seinem Fahrrad auf dem mit einer dünnen Eisschicht zugefrorenen Pilsensee. Dieses Wagnis, wovor in der Schule so oft mit Recht gewarnt wurde, kostete ihn sein Leben. Etwas über vier Meter vom Ufer entfernt brach er ein und fiel mit dem Rad ins Wasser. Wohl konnten seine Hilferufe von den am Rande der Anhöhe gelegenen Häusern von Widdersberg gehört werden. Bis Hilfe zur Stelle war, war der Verunglückte jedoch eine Leiche.

Karpfham. **Tödlicher Unfall.** Das vierjährige Töchterchen der Näherin Frau Marie Eichinger fiel mit einer Schere von einer Bank und stieß sie sich beim Fallen ins Herz, so daß der Tod sofort eintrat.

Ostheim. **Eigenartiger Bahnunfall.** Auf dem Rhönbahnhof Bischofsheim wurde dadurch eine Zugsentgleisung hervorgerufen, daß durch den Sturm ein Dachziegel losgerissen und gerade in eine Schienenweiche geschleudert wurde. Personen wurden durch die Entgleisung der Wagen nicht verletzt. Der Verkehr konnte nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden.

Gera. **Ein Einfamilienhaus gewonnen.** Der Hauptgewinn der Liebschwitzer Brückenau-Lotterie fiel auf die Nummer 57 208. Glücklicher Gewinner ist der städtische Beamte Jakob in Gera. Der Gewinn besteht in einem Einfamilienhaus, das sich der Gewinner erbauen lassen kann, wo er will. Da sich der Gewinner verheiraten will, so kommt ihm der Gewinn gerade recht.

Wien. **Reifeprüfung im Kochen- und Kinderpflegen.** Das Bundesministerium für Unterricht hat nun auch für die Frauenoberschulen neue Reifeprüfungsvorschriften erlassen, die denen der Gymnasien und Realschulen angepaßt sind. Die neue Reifeprüfung für die Frauenoberschule besteht außer der Handarbeit, der schriftlichen Klausurprüfung und der mündlichen Prüfung auch aus einer praktischen Prüfung, und zwar aus Kinderpflege und Kindererziehung sowie aus Kochen und Hauswirtschaftskunde. Die praktische Prüfung aus Kinderpflege und Kindererziehung besteht aus einer Beschäftigungsprobe im Kindergarten und einem Prüfungsgespräch, bei dem die Kandidatinnen Fragen über Kinderpflege und Kindererziehung zu beantworten haben. Im übrigen sind die Reifeprüfungsvorschriften gleichbedeutend mit denen für die Mittelschulen, nur daß die schriftliche Prüfung in einer modernen Sprache statt in Latein abzulegen ist.

Wien. **Ein ehemaliger Graf als Obdachloser aufgegriffen.** In Hajduszoboszlo verhaftete die Polizei einen jungen Mann, der ohne Geld und Arbeit obdachlos aufgegriffen wurde. Er nannte sich zuerst Moses Weinstein aus Rumänien. Bei der Debrecziner Polizei gestand er, der ehemalige Graf Thun zu sein, der mit den vornehmsten österreichischen Aristokratenkreisen verwandt sei. Da er verarmt gewesen, wurde er von einem Bukowinaer Verwandten, ebenfalls einem Grafen Thun, aufgenommen. Als nun sein Onkel starb, wurde dessen Vermögen von den Rumänen konfisziert. Eine Zeitlang konnte sich Graf Thun mit dem erübrigten Geld durchhelfen. Später suchte er Arbeit, konnte jedoch die schwere Arbeit nicht ertragen und wollte daher zu Fuß nach Oesterreich wandern, um dort bei seinen reichen Verwandten Aufnahme zu finden. Er soll auch mit dem fürstlichen Thurn- und Taxisschen Hause verwandt sein. Die Angaben des jungen Mannes stimmen im großen und ganzen mit den Tatsachen überein. Er wird demnächst von seinen Wiener Verwandten abgeholt werden. — **Eine österreichische Prinzessin als Köchin?** Aus Ostende wird gemeldet: Auf dem Strande wurde der Leichnam einer Köchin namens Marie Poppe aufgefunden. In der Hinterlassenschaft der Selbstmörderin fand man zwei Kasetten mit Juwelen von großem Werte, Perlen, Brillanten und viele österreichische Wertpapiere, außerdem auf den Namen der Baronesse Maria Viktoria von Selys-Lewis lautende Papiere. Man vermutet, daß die Köchin eine ins Elend geratene österreichische Prinzessin gewesen ist, die es nicht über sich gebracht hat, ihre Juwelen, die Zeugen ihrer Glanzzeit, zu veräußern.

Deutschbrod. **Wie im Mittelalter.** Hier wurden zwei Zigeunerinnen verhaftet, die einem von ihrem Liebhaber verlassenen Mädchen versprochen hatten, sie würden durch Zaubermittel bewirken, daß der Geliebte wieder zurückkehre, obwohl er bereits inzwischen geheiratet hatte. Die weisen Frauen versprachen, das Wunder auf einem Kreuzwege in der Nähe eines Marterls zu vollbringen. Das Mädchen ließ sich Bargeld und sonstige Wertgegenstände im Betrage von 24 000 Tschechokronen herauslocken. Es mußte ferner in einen fünf Kilogramm schweren Brotlaib acht neue Hundertkronennoten hineinbacken. Dieser Brotlaib wurde am Fuße des Marterls niedergelegt und darüber machten die Zigeunerinnen ihren Hokuspokus. Beseligt ging das Mädchen nach Hause, um auf ihren Liebhaber zu warten. Als er aber nicht kam, und sie die Zaubergeschichte einer Nachbarin erzählte, bekam die Gendarmerie davon Wind, verfolgte die braunen Weiber und verhaftete sie.

Marienbad. **Der zurückgekehrte Selbstmörder.** Ein älterer braver Gewerbetreibender von hier ist vor einigen Tagen spurlos verschwunden. Da er wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hatte, war für die Angehörigen und Bekannten des Verschollenen kein Zweifel, daß der Mann freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Es wurden alle Wälder der Umgebung und alle Gewässer durchsucht, jedoch erfolglos. Alles war in tiefer Trauer. Da erschien plötzlich in höchst fideler Stimmung der vermeintliche Selbstmörder im Kreise seiner Familie. Er war sehr belustigt darüber, daß man ihn für tot gehalten hatte und begann zu erzählen, wo er während der fünf für ihn überaus lustigen Faschingstage überall „gedraht" hatte.

Rom. **Das Heilige Jahr.** Der Vorsitzende der römischen Hotelier-Vereinigung hat dem „Povolo d'Italia" sein Leid darüber geklagt, daß der Pilger- und Fremdenstrom anläßlich des Heiligen Jahres keineswegs den hoffnungsvollen Erwartungen entspreche. Die Hotels stehen zur Hälfte leer. Die Behauptung, daß die Hotels durch ihre teuren Preise die Gäste verscheuchen, bestreite er mit aller Entschiedenheit.

Vom Württ. Landtag.

(SCB.) **Stuttgart**, 31. Jan. Im Landtag wurde heute das Gesetz über Bürgschaft des württ. Staates für eine Anleihe württ. Städte in Höhe von 10 Millionen Dollar in 1. und 2. Lesung angenommen. Als Vertreter des Ministeriums des Innern erklärte Oberregierungsrat Eberhardt, das Reichsfinanzministerium habe soviele Abstriche gemacht, daß nur noch 8 Millionen Dollar für die Gesamtanleihe in Betracht kommen, die zur Förderung der Industrie Verwendung finden sollen. Die Anleihe soll 25 Jahre laufen, kann aber bereits vom sechsten Jahr ab zurückbezahlt werden. Der Zinssatz beträgt 8½% und kann nach 2 Jahren herabgesetzt werden. Von einigen Rednern wurde die Verwendung des Geldes für Wohnungsbauten gefordert. Bei der nun folgenden Fortsetzung der Etatsberatung (Arbeits- und Ernährungsministerium) bemängelte der Abg. Keil (Soz.) die antisoziale Haltung des Arbeitsministeriums, die Abschwächungsanträge des Abg. Andre und die Arbeiterfeindlichkeit in den Entscheidungen der Schlichterstellen. Wenn man auch die Sozialdemokratie planmäßig von den Regierungsstellen ausschließe, so trete sie doch für den demokratisch-republikanischen Staat ein. In der Sozialpolitik dürfe man den Arbeitern nicht löffelweise geben und scheffelweise nehmen. Der Abg. Roth (Dem.) trat für die Schaffung einer Aerztekammer und für die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Aerzten und Krankenkassen ein. Staatspräsident Bazille leitete aus dem bisherigen Gang der Debatte eine glänzende Rechtfertigung für die Haltung des württ. Arbeitsministeriums ab und hob hervor, daß die Koalition Andre-Scheef-Keil zerfallen sei. Keil stehe jetzt allein auf weiter Flur. Der Staatspräsident kündigte für Februar ein Gesetz betr. die Aerztekammer und für April ein Gesetz über den Abbau des Arbeits- und Ernährungsministeriums an. Staatsrat Rau rechtfertigte die Tätigkeit der württ. Schlichtungsausschüsse, betonte, daß die Kartelle und Syndikate im Interesse der Wirtschaft notwendig seien und daher nicht beseitigt, sondern nur überwacht werden könnten und wies ferner darauf hin, daß in Württemberg sieben Nebenbahnen begonnen, aber nicht vollendet seien. Die Reichsbahn sei bereit, diese Bahnen auszubauen, wenn der Staat ihr Darlehen zu mäßigem Zinsfuß zur Verfügung stelle. Darüber seien Verhandlungen im Gange. Das Arbeitsministerium sei bestrebt, weitere Verbesserungen in den Verkehrsverhältnissen, im Personen- wie im Frachtenverkehr zu erreichen. Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen noch die Abgg. Egelhaaf (DV.), Küchle (Ztr.), Mergenthaler (NS.), Fischer (Komm.), Dingler (BB.) (Abg. Dingler brachte eine Reihe von Eisenbahnwünschen vor und forderte insbesondere den zweispurigen Ausbau der Nagoldbahn), Hölscher (BP.), Pflüger (Soz.) und Staatsrat Rau. Der Abg. Küchle übte scharfe Kritik an der Reichsbahn, betonte eine absichtliche Vernachlässigung von Oberschwaben im Winterfahrplan und nannte die Leistungszulagen einen Skandal und ein Günstlingssystem. Auch bei der Post seien die Verhältnisse, zumal auf dem Lande, ganz miserabel. Staatsrat Rau wies darauf hin, daß Württemberg keinen Sitz im Verwaltungsrat der Reichseisenbahn erhalten habe, weil sein Eisenbahnnetz zu klein sei und weil Staatssekretär Stieler, ein Württemberger, dem Verwaltungsrat angehöre. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Februar 1925.

Mariä Lichtmeß.

Mariä Lichtmeß am 2. Februar gehört zu den großen Marienfesten der katholischen Kirche. Das Fest, das auch den Namen „Mariä Reinigung" führt, wird seit dem 6. Jahrhundert begangen und zwar 40 Tage nach Weihnachten. An dem Festtag findet unter Anlehnung an die Bibelstelle Lukas 2, Vers 32: „Ein Licht zu erleuchten die Heiden" die Lichterweihe für das kommende Jahr statt. An manchen Orten wird an Mariä Lichtmeß die Lichterprozession abgehalten. Der Tatsache, daß seit dem astronomischen Winteranfang die Tageslänge bereits bedeutend zugenommen hat, und daß die Winterarbeit im Hause durch die landwirtschaftlichen Verrichtungen im Freien verdrängt werden, wird in einem volkstümlichen Vers gedacht, der in einigen Gegenden folgendermaßen lautet: „Lichtmeß, 'spinne vergeß, und bei Tag Nacht eß!" Anderwärts heißt es: „Lichtmeß, 'spinne vergeß, s'Rädel hinter Tür, s'Rebmesser herfür!" Im Volksgebrauch spielt der Lichtmeßtag eine große Rolle, vor allem als Lostag, denn das Lichtmeßwetter gilt als besonders entscheidend für die Witterung des kommenden Jahres. „Wenn es zu Lichtmeß stürmt und tobt, der Bauer sich das Wetter lobt", heißt es in der Wetterregel, denn „Lichtmeß im Klee bringt Ostern im Schnee". Am Lichtmeßtag ist Schnee erwünscht, denn, heißt es in einer anderen Wetterregel: „Wenn's um Lichtmeß nur soviel schneit, daß man's auf einem schwarzen Schneeochsen sieht, so wirds bald Sommer, ist's hell und klar, so dauert der Winter noch lange". Früher war in Süddeutschland der Lichtmeßtag auch ein beliebter Ziehtag für die Dienstleute, die noch etwas vom Karneval genießen wollten und darum nicht gleich wieder einen neuen Dienst antraten. Die Zeit nach Lichtmeß wurde also häufig in Saus und Braus verbracht oder „verschlenkelt", wie man es nannte, und hieß deshalb auch die „Schlenkelzeit".

Uebertritt von der Grundschule in die höhere Schule.

In einer Versammlung der Vereinigten Eltern-Ausschüsse der höheren Schulen Groß-Stuttgart, der auch Abgeordnete verschiedener Parteien beiwohnten, wurde eine Entschließung angenommen, worin Reichsregierung und Reichstag gebeten werden zu beschließen, daß begabten Kindern der Uebertritt aus der Grundschule in die höheren Schulen und Mittelschulen schon nach dreijährigem Besuch der Grundschule ermöglicht wird. Es soll, wenn möglich, vermieden werden, daß die gesamte Schulzeit auf 12 und 13 Jahre verlängert wird, was durch den Uebertritt in die höheren Schulen nach vierjähriger Grundschule geschehen würde. Auch an den Landtag wurde das Ersuchen gerichtet, darauf hinzuwirken, daß die Schulbehörden so zeitig als möglich angewiesen werden, fortgeschrittenen Schülern der dritten Grundschulklasse die Möglichkeit zur Aufnahme in die erste Klasse der höheren Schulen zu geben und zwar nicht wie im Vorjahr unter Voraussetzung einer besonderen Altersgrenze. Aehnliche Entschließungen wurden auch in anderen Städten des Landes angenommen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Da im Nordwesten die Wirbeltätigkeit noch anhält, ist für Dienstag und Mittwoch mit mehrfach bedecktem und vereinzelt regnerischem, ziemlich mildem Wetter zu rechnen.

*

(SCB.) **Neuenbürg**, 1. Febr. Der 34 Jahre alte Bauer Michael Keck von Schwarzenberg hatte zweimal versucht, seine Frau mittels Gift aus der Welt zu schaffen, indem er in die Speisen Gift mischte. Der Versuch mißlang aber, weil die Frau sich erbrechen mußte bzw. die vergiftete Speise ausspuckte. Keck wurde ans Amtsgericht eingeliefert und hat die Tat eingestanden.

(SCB.) **Weilderstadt**, 1. Febr. Auf der Strecke Pforzheim—Heimsheim—Weilderstadt fand eine Versuchsfahrt mit dem großen Büssing-Sechsrad-Motor-Omnibus statt. In Pforzheim ist eine Betriebs-Gesellschaft geplant, die den Verkehr mit den Arbeiterwohnorten, den Schwarzwaldbädern und auch durch das romantische Würmtal betreiben soll.

(SCB.) **Stuttgart**, 30. Jan. Wie vom städt. Nachrichtenamt mitgeteilt wird, hat die zuständige Abteilung des Gemeinderats auf den Antrag der Ortsschulräte beschlossen bei der Anmeldung der schulpflichtigen, in die erste Klasse der Grundschule eintretenden Kinder die bisher übliche, unter dem Druck der Finanznot im Jahre 1923 eingeführte Befragung der Eltern darüber, ob sie die unent-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw